

Stiftung unterstützt Gymnasium



**Vom Geva-Test überzeugt:** (v. l.) Schulleiter Max Bracht, Lehrerin Nina Schilder, Annika Crasmöller, Burghard Lehmann (Stiftung), Lehrerin Anja Hillendahl und Justus Sundermann. Bild: Tschackert

## Berufseignungstest bringt Überraschung und Bestätigung

Verl (matt). Annika Crasmöller erwägt, Ärztin zu werden. Justus Sundermann kann sich ein Jura-Studium vorstellen. Dass sie für diese Berufe gut geeignet wären, haben die beiden Zehntklässler des Verler Gymnasiums jetzt schriftlich. Der Geva-Eignungstest Berufswahl hat ihnen bestätigt, dass Wunsch und Wirklichkeit übereinstimmen.

Drei Jahrgänge des Gymnasiums haben bis dato an der vom Geva-Institut entwickelten Potenzialanalyse teilgenommen. Vier Euro zahlt jeder Schüler dafür aus eigener Tasche. Die restlichen 18 Euro pro Schüler trägt die Familie-Osthushenrich-Stiftung aus Gütersloh. Sie unterstützt das Gymnasium seit 2013 bei diesem Baustein der Berufsorientierung und wird es wohl auch 2016 tun, wenn die Schule

den Antrag dafür stellt, wie Stiftungsgeschäftsführer Burghard Lehmann gestern sagte. Er schränkte jedoch ein: „Als dauerhafter Co-Financier werden wir nicht fungieren.“ Vielmehr wolle man gezielt Impulse setzen.

Mehr als die Hälfte der Eingangsstufe (früher Klasse zehn) hat sich diesmal dem Test unterzogen. An einem Nachmittag nach Schulschluss setzten sich 61 Jugendliche noch einmal auf den Hosenboden: Drei Stunden Konzentration am Stück waren angesagt. „Das war gar nicht so leicht“, erinnert sich Justus daran, dass der Test anstrengend gewesen sei. In dem 102 Seiten starken Aufgabenheft wurden unter anderem Allgemeinbildung, mathematische Fähigkeiten, räumliches Vorstellungsvermögen, sprachliches, technisches sowie Textverständnis und die Selbst-

einschätzung abgefragt.

Zwei Wochen später erhielten die Schüler ihr vom Geva-Institut ausgewertetes Profil. Das Ergebnis war für Annika und Justus überraschend und beruhigend zugleich. „Bei den mathematischen Fähigkeiten hätte ich mich schlechter eingeschätzt“, sagt Annika. Als Berufsempfehlungen nennt das Institut – für die Schülerin unerwartet – außer Ärztin Alternativen wie Psychologin, Ergotherapeutin und Erzieherin.

Die Schulleitung erhält stets ein anonymisiertes Gesamtprofil der Teilnehmer. „Das Ergebnis lässt keine Rückschlüsse auf die gesamte Eingangsstufe zu“, sagt Schulleiter Max Bracht. Doch die 61 Teilnehmer tendierten diesmal deutlich zu den Bereichen Recht und Gesetz sowie Naturwissenschaften und Labor, weniger zu Technik und Elektronik.

### Hintergrund

Das Verler Gymnasium führt den Test „Studium und Beruf“ des Geva-Instituts (Gesellschaft für Verhaltensanalyse und Evaluation) aus München durch. Stif-

tung Waretest bewertet ihn mit Sehr gut. Seit der Zusammenarbeit zwischen Familie-Osthushenrich-Stiftung und Gymnasium haben 233 Schüler mitge-

macht. Mit verbindlichen sowie freiwilligen Maßnahmen zur beruflichen Orientierung geht es mit unterschiedlichen Bausteinen bereits in Klasse acht los.